©Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

trug jenes in der Regel 0,15 cm in der Länge. Die auf diesem Wege erhaltenen Resultate lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Von eingeführter Pepton- und Traubenzuckerlösung resorbirt der obere Dünndarmabschnitt in der nämlichen Zeit (25—70 Minuten) ungefähr $^2/_3$, der untere nur etwa die Hälfte. Noch ausgesprochener ist der Unterschied im Resorptionsvermögen für Oelemulsionen. Bei Salzlösungen (Kochsalz, Jodkalium) ist die Resorptionsdifferenz weniger ausgesprochen. Führt man zugleich mit einem der angeführten Stoffe eine kleine Quantität (0,005—0,01 g) Natriumsulfat ein, so ergibt sich ebenfalls, dass die Resorption im untern Dünndarmsegment geringer ist als im obern. Zusatz einer größern Menge Natriumsulfat, etwa 0,06 g, erzeugt im obern Abschnitt eine reichliche, häufig blutig tingirte Transsudation. Man kann die Unterschiede im Resorptionsvermögen des untern und obern Abschnitts sofort dadurch aufheben, dass man vor der Einführung der zu prüfenden Stoffe die Darmepithelien durch eine Injektion von 45prozentigem Alkohol ertötet.

J. Munk (Berlin).

R. v. Lendenfeld, Die Larvenentwicklung von Phoxichilidium Plumulariae n. sp

Zeitschr. f. wiss Zoolog. XXXVIII. 2. Heft

Es ist durch die Beobachtungen von Gegenbaur, Semper, Dohrn u. a. festgestellt, dass die sechsbeinigen Larven mehrerer zur Gattung *Phoxichilidium* zugehöriger Pantopoden, in einem sehr unvollkommenen Zustand ausschlüpfend, in den Gastrovaskularraum von Hydroidpolypen gelangen, wo sie durch Rückbildung der rankenförmigen Extremitäten II und III zunächst in ein zweibeiniges Stadium übergehen und als Endoparasiten ihre übrige Entwicklung durchlaufen.

Bei der neuen australischen Art schmarotzt die Larve ebenso auf einem Hydroidpolypen, aber auf ganz andere Weise. Die Larve verlässt das Ei bereits im zweibeinigen Stadium, welches nur kurze Zeit dauert; aber schon in diesem Zustand dient die enorme und (wie immer bei Pantopoden) scherenförmige Extremität I zur Befestigung des Tiers an den Stiel eines Polypen. — Bald sprossen die Extremitäten II und III, und die sechsbeinige Larve hängt mit den Scheren am Polypenstiel, während der Schnabel in der Mundöffnung des Wirtpolypen steckt. Die Tentakeln des Polypen werden rückgebildet und das Pantopod durchläuft seine ganze Entwicklung, sich vom flüssigen Inhalt des Gastrovaskularraums nährend.

Dieser Entwicklungsmodus scheint Verf. nicht direkt auf den für die europäischen Formen bekannten zurückgeführt werden zu können; vielmehr mögen sich beide aus einem nicht parasitischen oder nur oberflächlich parasitischen Zustand entwickelt haben.

C. Emery (Bologna).

Einsendungen für das „Biologische Centralblatt“ bittet man an die **„Redaktion, Erlangen, physiologisches Institut“** zu richten.

Verlag von Eduard Besold in Erlangen. — Druck von Junge & Sohn in Erlangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Biologisches Zentralblatt

Jahr/Year: 1883-1884

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Lendenfeld Robert Ingaz Lendlmayr

Artikel/Article: Die Larvenentwicklung von Phoxichilidium Plumulariae n. sp 448